

TEXTSTELLEN

Lukas 9,1-6
 1. Samuel 1,24-28
 1. Samuel 2,21
 1. Samuel 16
 Apostelgeschichte 1,7-8

Gute Erben

Jesus Umgang mit seinen Jüngern kann uns als Vorbild dienen. Nachdem die Jünger viel von Jesus gesehen und gehört haben, sollen sie nun selbst aktiv werden.

Jesus gibt ihnen Kraft und Vollmacht, Dämonen auszutreiben und Krankheiten zu heilen. Er beauftragt sie, Gottes Reich zu verkünden, und gibt ihnen dafür genaue Anweisungen. Die Jünger gehen los und setzen dies um (Lk 9,1-6).

Ein paar Dinge, die wir hier von Jesus lernen und festhalten können:

Die Jünger

- **haben von Jesus gelernt**
- **bekommen Kraft und Vollmacht von Jesus**
- **bekommen einen Auftrag von Jesus**
- **bekommen Details zum Auftrag**

Das ist sehr wichtig: Jesus legt hier einen Grundstein für die erste Kirche, indem er seine Jünger ausbildet und ihnen Verantwortung überträgt. Obwohl er alles besser könnte – er hat die Autorität und ist Gott und Mensch – lässt er sie handeln, trotz Unsicherheit und Unerfahrenheit. Ohne diese Praxis würden ihnen nach Jesu Himmelfahrt entscheidende Erfahrungen für den Dienst fehlen.

Wenn wir uns fragen, **wie die Menschen dieser Kirche in 40 Jahren aussehen** und ob **wir dann noch aktiv Kirche mitbauen können**, stellt sich oft die Frage: Woher kommen neue Leute, die Verantwortung übernehmen? Jesus zeigte einen wichtigen Weg: Er ist ein Mentor und Ausbilder für seine Jünger. Auch Josua wurde von Mose ausgebildet und war oft bei dem, was Mose tat, dabei.

Es ist also naheliegend, dass wir auch in unserer Kirche Wert darauflegen, dass die Älteren den Jüngeren etwas beibringen, sie mitmachen und Verantwortung übernehmen lassen, und die Jüngeren zuhören, wenn die Älteren sprechen.

Die Bibel zeigt uns, dass auch junge Menschen berufen werden können. Samuel war jung, als er seinen Dienst im Tempel begann (1. Sam. 1,24-28). Er durfte dienen und wurde dabei von Eli angeleitet (1. Sam. 2,21). Weitere Beispiele für Menschen, die jung berufen wurden, sind David und Maria.

Gott traut den Jüngeren unter uns schon viel zu. Wir als Kirche haben den Auftrag, Menschen zu Jesus zu führen und die ganze Welt zu evangelisieren (Apg. 1,7-8). Dafür brauchen wir auch die kommenden Generationen, sonst stirbt Kirche irgendwann aus. Die kommenden Generationen brauchen unsere Unterstützung, unser Vertrauen und einen sicheren Raum, um Dinge auszuprobieren und ihre Beziehung zu Gott zu vertiefen.

Wird uns das gute Erbe etwas kosten? - Ja

Vielleicht müssen wir persönliche Vorlieben zurückstellen oder einen Schritt zurücktreten, um Platz zu schaffen. Die Gottesdienstform oder der Stil könnten sich verändern.

Wird es Frucht tragen? - Ja

Wir können nur davon profitieren. Lasst uns dafür einen Platz hier schaffen. Mit dem fokussierten Blick auf Jesus können wir gemeinsam diese Kirche bauen, und sie wird mit neuer Kreativität, neuen Ideen und Leidenschaft Bestand haben.

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Wo hat dich jemand in jungen Jahren „machen lassen“?

1. Wer hat dich begleitet, als du jung im Glauben warst?
2. Welche Herausforderungen hast du erlebt oder erwartest du zwischen Älteren und Jüngeren?
3. Was würdest du dir wünschen, wie die Zusammenarbeit läuft?
4. Wo siehst du dich in 5, in 20 und in 40 Jahren? Glaubst du, dass du dann noch aktiv diese Kirche mitbaust?
5. Wie kannst du sicherstellen, dass die Werte und Lehren der Kirche an die nächste Generation weitergegeben werden? Welche praktischen Schritte könntest du unternehmen, um die nächste Generation zu unterstützen?
6. Wo und wie können wir als ruhrkirche in diesem Punkt besser werden?